

Waldenburger Zeitung

(Waldenburger
Fernsprecher 3)



Wochenblatt

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der staatlichen Behörden von Waldenburg, sowie der Amt- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermisdorf, Seitendorf, Neugendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bürgengrund, Neu- und Alt-Hain und Langwaltersdorf.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis vierteljährlich 2,10, monatlich 1,05 M. frei Hand,
Preis der einpflanzigen Zeitzeile für Inserenten aus Stadt
und Kreis Waldenburg 20 Pf., von auswärts 25 Pf.,
Bermietungen, Stellengebühre 15 Pf., Kellamenteil 50 Pf.

Kein tschechischer Einfall in Schlesien geplant!

Ein tschechisches Dementi!

Prag, 24. Februar. (WTB.) Das tschecho-slowakische Korrespondenzbureau meldet: Gegenüber Meldepunkten ausländischer Blätter über einen bevorstehenden Einfall tschechisch-slowakischer Truppen in das Gläserne Gebiet stellt der Minister für Landesverteidigung fest, daß alle derartigen Nachrichten jeder Grundlage entbehren. Die zur vollständigen Abschließung der tschechisch-slowakischen Grenze erforderlichen Arbeiten seien bloße Schutzmaßnahmen, die durch die wirtschaftliche Notwendigkeit geboten sind. An ein Überschreiten der schlesischen Grenze durch tschechisch-slowakische Truppen werde nicht gedacht.

beschäftigte sich vor allem mit der Sicherheit Frankreichs als dem nahen Nachbarn Deutschlands und fachte die Lösung sehr wichtiger Fragen ins Auge.

Nach dem genannten Blatte sind die Gerüchte über eine etwaige Vernichtung der deutschen Flotte nicht ernst zu nehmen. Lehgues erklärte, daß er sich vollkommen einer solchen Vernichtung widersehen würde. Frankreich mache Anspruch auf einen bedeutenden Teil der in den britischen Gewässern internierten Flotte.

Entwurf der endgültigen Reichsverfassung.

Weimar, 23. Februar. Der neue Entwurf leitet die Verfassung des Deutschen Reichs mit den Worten ein:

Das deutsche Volk, gerettet in seinen Stämmen und von dem Willen bekehrt, seine Rechte auf der Grundlage der Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, den inneren und äußeren Frieden zu sichern, um den sozialen Fortschritt zu fördern, hat sich diese freistaatliche Verfassung gegeben:

Die Reichskarabiner sind Schwarz-Rot-Gold.

Die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten sind in Gesetzgebung und Verwaltung ausschließlich Sache des Reiches.

In Angelegenheiten, deren Reglung der Landesgesetzgebung zulässt, können die Gliedstaaten mit auswärtigen Staaten Verträge schließen. Die Verträge bedürfen der Zustimmung des Reiches.

Das Stimmrecht der Gliedstaaten im Reichsrat ist von der Wahl ihrer Einwohner nach Maßgabe der jeweils letzten Volkszählung abhängig.

Der Reichstag hat das Recht, und bei Antrag von einem Fünftel seiner Mitglieder die Verpflichtung, Untersuchungsanschlässe einzulegen. Die Ausschüsse erheben in öffentlicher Verhandlung die Beweise, die sie: ob die Antragsteller für etatmäßig erachtet. Alle Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, dem Erreichen dieser Ausschüsse um Beweisergänzungen Folge zu leisten. Die Akten der Behörden sind ihnen auf Verlangen vorzulegen.

Das Amt des Reichspräsidenten dauert sieben Jahre; seine Wiederwahl ist zulässig.

Das Post- und Telegraphenwesen einschließlich des Fernsprechwesens ist in Gesetzgebung und Verwaltung ausschließlich Sache des Reiches.

Verordnungen jeder Art werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates erlassen. Die Verfassung kommt auf den Reichspostminister übertragen werden.

Aufgabe des Reiches ist es, dem allgemeinen Verkehr dienende Binnenwasserstraßen in seine Verwaltung zu übernehmen. Die Übernahme kann nur im Wege des Vertrages gegen Entschädigung erfolgen.

Das Reich ist berechtigt, im Interesse des allgemeinen Verkehrs und der Landesverteidigung zur Schaffung eines Reichsgebiets auch gegen den Widerstand der beteiligten Gliedstaaten unbedingt der Landeshoheitsrechte neue Binnenwasserstraßen anzulegen oder vorhandene anzupflanzen.

Das Reich muss das Post- und Telegraphenwesen von Bayern und Württemberg im Wege des Vertrages gegen Entschädigung in eigene Verwaltung übernehmen. Bis zur Übernahme bleiben die bisherigen Rechte und Pflichten in Bayern und Württemberg in Kraft mit der Maßgabe, daß der Post- und Telegraphenverkehr mit den Nachbarstaaten des Auslandes ausschließlich vom Reiche geregelt wird.

Die Postverzeichen sollen für das ganze Reich gemeinsam sein.

Das Reich hat die Gesetzgebung über die Eisenbahnen, soweit es sich um den allgemeinen Verkehr und die Landesverteidigung handelt. Die Reichsregierung erlässt mit Zustimmung des Reichsrates die Verordnungen, die den Eisenbahnen, den Betrieb und den Verkehr regeln, Eisenbahnbau, Betrieb, Verkäufe und Signalordnung und dergl.

Beschleunigter Friedensschluß.

Paris, 23. Februar. (WTB.) "Echo de Paris" meldet: Zwischen Clemenceau, Pichot, Balsan und Sothe haben Vereinbarungen statt, die darauf abzielen, so rasch wie möglich zu Friedensspräliminarien zu gelangen. Die innere Lage in Deutschland wurde dabei sorgfältig geprüft. Man be-

Die Bildung einer vorläufigen Reichswehr.

Weimar, 23. Februar. (WTB.) Der Nationalversammlung ist der Antrag Dr. Rieckers zugegangen:

Die Nationalversammlung wolle beschließen, dem nachfolgenden Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu geben:

Ein Gesetzentwurf für die Bildung einer vorläufigen deutschen Reichswehr. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat in Übereinstimmung mit dem Staatenausschuß folgendes Gesetz beschlossen:

1. Der Reichspräsident wird ermächtigt, das bestehende Heer aufzulösen und eine vorläufige Reichswehr zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen durch Reichsgesetz zu ordnenden Wehrmacht die Reichsgrenzen schützt, den Anordnungen der Reichsregierung Geltung verschafft und Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht erhält.

2. Die Reichswehr soll aus demokratischer Grundlage unter Zusammensetzung bereits vorhandener Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen gebildet werden. Bereits bestehende Volkswohnen und ähnliche Einrichtungen können ihr angegliedert werden. Offiziere und Unteroffiziere aller Art und Beamtenpersonal des bestehenden Heeres sowie seine Einrichtungen und Behörden können in die Reichswehr aufgenommen werden.

3. Die Angehörigen der Reichswehr gelten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit als Heeresangehörige im Sinne der reichsgesetzlichen Vorschriften. Dann heißt es weiter u. a., daß dieses Gesetz mit dem 31. März 1920 außer Kraft tritt.

Begründung.

Die Aufstellung des Friedensheeres der Zukunft hängt von den Friedensbedingungen und von der Reichsverfassung ab, kann daher gegenwärtig noch nicht in Angriff genommen werden. Die Einziehung Wehrpflichtiger ist infolge technischer Schwierigkeiten noch nicht zuverlässig durchführbar, daher muß für die Übergangszeit auf Freiwillige zurückgegriffen werden bis zur endgültigen Entscheidung über die zu gestaltende Wehrmacht des Reiches. Die Aufstellung ist in folgender Weise geplant:

1. Freiwilligenverbände und Volkswehren sollen geschlossen oder teilweise in die Reichswehr aufgenommen bzw. ihr angegliedert und zu einheitlich organisierten Truppenteilen zusammengeführt werden. Das gilt auch für die im Heimatshut und im Grenzschutz Ost stehenden Verbände.

2. Die erforderliche Auffüllung der Reichswehrtruppen muß durch Anwerbung von Freiwilligen sichergestellt werden. Jeder Körperschaft stellt, soweit es die augenblickliche Lage erlaubt, eine Reichswehrbrigade auf, die nach der engeren Heimat, z. B. Brigade Pommern, benannt wird. Der innere Aufbau wird den vollständigen Forderungen der Gegenwart Rechnung tragen. Gleichzeitig muß die Reichswehr die Kriegserfahrung der alten Arme annehmen und durch feste Mannesnacht und innere Geschlossenheit ein jederzeit verwendungsbereites Werkzeug in der Hand der Regierung bilden.

Bayern und Baden als Räterepubliken ausgerufen.

Berlin, 23. Februar. Der "Voss. Zeit." zufolge wurde gestern abend vom revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat in München Bayern zur Räterepublik ausgerufen. Die Unabhängigen forderten zum Generalstreik auf. Die Unerbitten des im Landtag verübten Attentates seien Major Jarnis, der Referent im Kriegsministerium und der Bentzumsabgeordnete Osel. Minister Auer sei lebensge-

jährlich, die Minister Stoschäpper aus Tiann leicht verletzt. Der Täter soll ein Münchner Mecker unehes Peter sein, er wurde verhaftet. Der Mörder Eisners sei ein mittelmäßiger Mensch, er kam mit 18 Jahren ins Feld und galt in Kameradentreffen als im höchsten Grade unzurechnungsfähig. (?)

Ein Komplott des bayerischen Adels.

Berlin, 24. Februar. (Presse-Ztg.) Aus München wird dem "Vorwärts" berichtet: Es besteht noch politische Hochspannung, da über die Garnison hinter dem Centralrat steht und der Stadtkommandant alle öffentlichen Gebäude hat besetzen lassen, haben etwa geplante Putschversuche keine Aussicht auf Erfolg. Der Belagerungszustand ist bis Mittwoch, dem Tage der Einsicherung Eisners, aufrecht erhalten bleiben. Die Nachrichten nach dem Ursprung der Tat auf Eisner hat Spuren ergeben, die darauf hindeuten, daß hinter dem Attentäter ein Komplott von Angehörigen des Adels und des höheren Bürgertums steht, daß vielleicht der Graf Acre durch das Los zur Verübung des Mordes bezeichnet worden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß mit diesem Komplott eine geheimnisvolle Beziehungen in Zusammenhang steht. An der Nacht vor dem Tode Eisners sonderten sich an vielen Häusern der Hauptstadt geheimnisvolle Aufschläge mit gleichlauenden, aber unverständlichen Worten. Solche Aufschläge-Zettel, aber mit andern Zeichen, wurden auch in der heutigen Nacht angeklebt gefunden.

Wie der "Berliner Volksanzeiger" berichtet, hat der Stadtkommandeur Mitglieder der Aristokratie als Geiseln gegen eine Revolution in vorläufige Schlußhaft genommen. Kommunisten und Spartakisten handeln aus eigener Faust, auch auf ihren nächsten Wänderungen.

Landesträuer für Eisner.

München, 23. Februar. In einer Räte-Versammlung ist die Diktatur des Proletariats beschlossen worden. Für Kurt Eisner ist eine dreitägige Landesträuer angeordnet. Die gesamte Presse untersteht der Kontrolle des Zentralrates. Auch in Nürnberg herrscht der Generalstreik. In Schweinfurt wurde das Telephonamt durch den A. und S.-Krat besetzt. Bei dem Brassen Acre stand man Aufzeichnungen mit den Worten: "Hoch Wittelsbach! Hoch Rupprecht!" In der Räte-Versammlung wurde erklärt, der Räte-Gedanke sei niemals weniger tot gewesen, als jetzt. Das gesamte Proletariat sei geeinigt und niemand dürfe es wagen, seine Diktatur anzutasten. Der Generalstreik dauerte bis Montag früh mit Ausnahme der Verkehrsbetriebe und der Lebensmittelbranche. Von dem Handtagsschluß und vom Ministerium des Außenwesens wehen Trauerröthen.

Große Unruhen in Mannheim.

WTB. Karlsruhe, 23. Februar. Das "Karlsruher Tageblatt" meldet aus Mannheim: Gestern nachmittag versammelte sich unter freiem Himmel eine große Zahl von Personen zu einer Kundgebung zu Ehren Eisners. Vom Balkon der Festhalle aus wurden verschiedene Reden gehalten, in welchen die Anerkennung der badischen Räterepublik nach bayerischem Muster verlangt wurde. Da ein Wohlfahrtssozialist, ein Unabhängiger und ein Kommunist erklärten ihr Einverständnis mit der Anerkennung der neuen Regierung und forderten die Menge zur Zustimmung auf. Nach dieser Kundgebung formierten sich die Teilnehmer zu einem Zug durch die Stadt. Zunächst marschierte der Zug, in dem ein Anzahl roter Fahnen mit Kreuzfahrt mitgetragen wurde, zum Militärgefestzelt, wo nach Heruntermierung des Eingangstores die verschiedenen Militärgefangenen befreit wurden. Dann bewegte sich der Zug durch die unjüngere Stadt und die Breite Straße zum Schloß. Hier drang man in die Abteilung ein, in der die politischen Gefangenen in Untersuchungshaft untergebracht waren, die ebenfalls befreit wurden. Aus den Gerichtsälen und Zimmern wurden große Mengen Alten auf die Straße geschleudert und verbrannt. Ein Teil des Augs zog dann weiter am Reichstagsgebäude des "Mannheimer General-Anzeiger" vorbei. Es war zunächst beobachtigt, die Zeitung zu zerreißen, es wurde jedoch davon Abstand genommen, weil verschiedene Leute vom Personal sich mit den Demonstranten solidarisch erklärten. Der Zug marschierte dann weiter zum Landesgefängnis, wo die Gefangenen auch befreit wurden. Verschiedene Kinos und Cafées in der Heidelberger Straße wurden gezwungen zu schließen. Das Theater konnte ebenfalls nicht spielen. Es soll um 6 Uhr von den Spartakisten bestellt werden sein.

Belagerungszustand in Baden.

WTB. Karlsruhe, 23. Februar. Die badische Polizei regierung hat infolge der Unruhen in Mannheim über die Republik Baden den Belagerungszustand verhängt. Der Strafverfahren in den Städten ist von abends 8 Uhr ab verboten. Die Beschränkungen der Strafprozeßordnung hinsichtlich der Verhaftungen und Durchsuchungen sind aufgehoben. Die Erklärung, in der die vorläufige badische Polizei regierung den Belagerungszustand veröffentlicht, schließt mit folgenden Worten:

"Bürger! Wir wissen, daß hinter diesen Anordnungen auch der Wille der Reichsregierung, des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scheidemann steht. Wir wollen nicht Vorgänge wie im Ruhrgebiet, wie in München und Berlin erleben."

Regierungstruppen im westfälischen Dreiländereck.

WTB. Bottrop, 23. Februar. Heute vormittag ist das westfälische Freiwilligenkorps "Lichtschlag"

hier eingetroffen. Die Stadt ist vollständig in der Hand der Regierungstruppen und militärisch gegen Sterkrade und Oberhausen, die Hauptorte der Spartakisten, gesichert.

Der Spartakistenführer getötet.

WTB. Bottrop, 23. Februar. Der Führer der Spartakisten, Fuhrmann, wurde festgenommen, als er, entgegen den von ihm bereits anerkannten Waffenstillstandsbedingungen, auf die Menge einzutreten suchte. Trotz der bedrohlichen Waffenabgabe stand man bei ihm noch einen schweren Revolver vor. Als er zur Untersuchung ins Gefängnis gebracht werden sollte, widerstand er sich dem Posten. Es kam zu einer Schießerei, wobei Fuhrmann sein Leben einbüßte. Neben dem Freiwilligenkorps "Lichtschlag" ist heute morgen die Division Bergenberg in Bottrop eingerückt und hat das Gebiet nördlich Bottrop sowie Dorsten besetzt. Der Division Bergenberg folgt noch das Korpss Roeder aus Wilhelmshaven.

Spartakistische Grausamkeiten.

Gladebeck, 23. Februar. In der gestrigen Sitzung des Gladbecker A. und S.-Rates wurde über die Vorgänge in Bottrop von dem Vorsitzenden des Bottroper A. und S.-Rates folgendes berichtet:

Es steht fest, daß die Volkswehr bei der Übergabe an die Spartakisten nur zwei Tote und einige Verwundete hatte. Die übrigen Leute sind nach der Kapitulation, nachdem sie in Reich und Siedlung aufgestellt waren, niedergemacht worden. Die anderen Gefangenen wurden schrecklich mishandelt und fast völlig ausgeraubt. Mäntel, Schuhe, Kleider, selbst die Hosen wurden ihnen ausgerissen. Außerdem wurden ihnen etwa 4000 M. abgenommen und unter die Spartakisten verteilt. Mit hochgezogenen Händen und unter fortwährenden Schlägen wurden die Wehrlosen nach Sterkrade übergeführt. Vor Geld kann sich durch Bekleidung freimachen. Die Mitglieder des Gladbecker A. und S.-Rates teilten mit, daß Bergleute auf der Schachtanlage Scholven in Gladbeck durch Spartakisten in unglaublicher Weise mishandelt wurden. 14 bis 17jährige Burschen waren von ihren Vätern mitgebracht und dazu aufgestellt worden, die Arbeitswilligen mit Eisenhammen und Knüppeln zu schlagen.

Eine Antwort an die französischen Friedensfreunde.

Auf den von uns am Sonnabend veröffentlichten Aufruf des französischen Schriftstellers Henri Barbusse "An die geistigen Kämpfer der ganzen Welt" ist aus Wien folgende Antwort ergangen:

Die unterzeichneten geistigen Arbeiter und Künstler haben mit Freude die Botschaft empfangen, welche Henri Barbusse und seine Freunde erlassen haben. Sie danken Ihnen und grüßen Sie in einer Geste, welche dem Geist dieser Botschaft entspricht und in der zu verharren keine Geschehnisse und Verwicklungen der letzten vier Jahre sie verhindern können.

Nichard Deez-Hofmann, Hugo v. Hofmannsthal, Arno Schnipper, Karl Schönheit, Professor Josef Strabagowski, Professor Julius Tandler, Union Wildenau.

Deutsches Reich.

— Konzessionierung des Glücksspiels? Wie aus Berlin gemeldet wird, deutscherklart die Regierung eine neue Steuerquelle durch die Konzessionierung des Glücksspiels zu erschließen. Es ist bereits ein Entwurf fertiggestellt, der nicht nur die Konzessionierung der bestehenden Spielclubs, sondern auch die Errichtung von öffentlichen Spielhäusern in deutschen Badeorten vorsieht. Die Nationalversammlung wird sich binnen kurzem bereits mit dem Entwurf zu beschäftigen haben. Es ist beabsichtigt, sämtliche Unternehmungen einer Steuer von 15 bis 20 Prozent vom Bruttoverdienst aufzuladen. Man ist der Ansicht, daß sich aus der Konzessionierung des Glücksspiels, wie sie in Frankreich, Belgien, Italien und Amerika seit langem besteht, ein Einkommen von über einer Milliarde pro Jahr erzielen lassen wird.

— Die Polen im Runde mit Spartakus in Schlesien. Wie uns aus Preußen gemeldet wird, macht sich, namentlich in der Umgebung der Reichsäckerhöfe, eine intensive Spartakistisch-bolschewistische Agitation bemerkbar, deren Anhänger ein gewisser Erdmann sein soll. Besonders in der Umgebung der Kleophasgrube tritt diese Agitation stark in Erscheinung. Die spartakistische Organisation in Oberschlesien versucht mit allen Mitteln, einem Einfall der Polen in Oberschlesien die Wege zu ebnen. Die Spartakisten rechnen darauf, daß dann für sie der Augenblick gekommen ist, wo sie ihre Herrschaft in Oberschlesien proklamieren können; andererseits fordern die Polen die spartakistische Bewegung nach Möglichkeit, da sie wieder der Anschauung sind, wenn Spartakus das Industrie-Revier so zerlegt hat, daß es dann widerstandlos geworden ist.

Letzte Telegramme.

Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 24. Februar. Bei Mariendorf und Brandorf kam es wiederum zu Patrouillenkämpfen mit den Polen, in denen wir die Oberhand behielten. Sonst nichts Neues.

Zu Maisdorf wurde der deutsche Gendarmerie-

Wachtmeister von zehn polnischen Soldaten am 22. Februar abends verschleppt.

Generalstabskommando 6. A.-Z.

Der Kindermord der Entente.

WTB. Düsseldorf, 24. Februar. Infolge der Abschaffung des rheinischen Verfassungsgebiets und des dadurch entstandenen Missbrauchs ist die Sterblichkeit der Säuglinge um fast 100 Prozent, die der Kinder von 2 bis 5 Jahren sogar um das fünffache gestiegen.

Englische Hilfe für die Säuglinge.

WTB. Berlin, 23. Februar. Zwei englische Hilfsorganisationen, das Hilfswerk für die Deutschen, Österreich und Ungarn in England und der Englisches Frauenausschuß für dauernden Frieden, haben der vor Kurzem in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsministers Grafen Preußler-Sauerburg gegründeten deutschen Wohlfahrtsstelle als Geschenk für die nördlichen deutschen Säuglinge 800 000 Milchlassensauger zur Verfügung gestellt, von denen ein großer Teil schon in Deutschland eingetroffen ist. Die Bereitstellung durch die gütigsten Organisationen wird mit größtmöglicher Geschwindigkeit durchgeführt werden.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Amerikanische Offiziere in Waldenburg.

Am Sonntag, den 23. Februar trafen hier vor Breslau kommend mit dem kommissarischen Regierungspräsidenten Stadtrat Preresher und dem Oberbürgermeister Wagner aus Breslau drei amerikanische Offiziere ein, um sich über die wirtschaftlichen, gesundheitlichen und Wohnungsverhältnisse des Waldenburger Industriebezirks zu unterrichten. An der Besprechung mit ihnen, die im Landratsamt stattfand, nahmen teil Landrat von Götz, Erster Bürgermeister Dr. Erdmann, Vergret Eckert als Vertreter des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederlößnitz, Handelsrichter Goldschmidt aus Charlottenbrunn, der Kreisarzt Geh. Medizinalrat Dr. Döhowski, Stadtarzt Dr. Richter, Sanitätsrat Dr. Müller, Sanitätsrat Dr. Krämer, ferner als Vertreter der Arbeiterschaft Redakteur Direktor Gewerkschaftsleiter Thöll, Geschäftsführer Stegemann und Bergbaumeister Bernert. An die Befragung, in der die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Not des Waldenburger Berglandes, namentlich die ständig wachsenden Erzeugnisse und schwierigkeiten und die Bedrohung durch die Tschechen, ausführlich erörtert wurden, schloß sich die Besichtigung von Wohnungen in der Kreuzstraße. Nachmittags fuhren die auswärtigen Zeitnehmer wieder nach Breslau zurück, um sich von dort nach Oberschlesien zu begeben.

* Konzert zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen. Wie wir hören, hat unsere liebste Komponistin Gräfin Elise Schröder es sich im Verein mit einigen anderen Künstlern schon seit einiger Zeit zur Aufgabe gemacht, mit ihrer Kunst für die Befreiung der Not unserer Kriegsgefangenen einzutreten. Eine Konzertreise in Mecklenburg brachte im Januar allein die Summe von 1550 M. ein, die obengenanntem Zweck zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Künstlervereinigung beachtigt im März auch in Waldenburg einen Abend zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen zu veranstalten. Die musstenden Einwohner Waldenburg werden sich freuen, hier das Ungemeine mit dem Nützlichen verbinden zu können, und seien auf den in Aussicht gestellten Genuss schon jetzt hingewiesen.

— Der katholische Volkverein hatte am Sonntag im Vereinshaus eine Versammlung mit Frauen, die vom Vizepräsidenten Kaplan Poetzl geleitet wurde. Nach Besetzung der Generalversammlung und Generalkommunion auf den 23. März wurde das Bildwerk aus dem Kommunalprogramm besprochen. Hierzu hielt Kaplan Poetzl einen Vortrag über das Thema "Streitkinder von der außen und innenpolitischen Lage Deutschlands". Im ersten Teil seiner Auseinandersetzungen ging er auf die Arbeit der Wahlkreiswahlkommission ein und wies die Nichtigkeit der von ganz rechts und ganz links gegen den Vorsitzenden der Kommission, Matthias Gräberger, gerichteten Angriffe hin. Die innenpolitische Lage Deutschlands gestaltete sich durch das Treiben der Spartakisten immer verhängnisvoller, der Boden, auf dem die junge Republik stand, geriet nach Scheidemanns Ausspruch immer mehr ins Schwanken. Rücksichtloses Niederringen des Bolschewismus sei das einzige Mittel, Deutschland vor dem Untergange zu bewahren. Unter Waterloo drohte Ordnung, Ruhe, Friede und Brod. Das kann nur erreicht werden, wenn alle einsichtigen Elemente des deutschen Volkes fest zusammenhalten und jene Minderheit, die Deutschland in den Abgrund des Verderbens stürzen will, ausschließen.

— In Gottesberg. Die katholische Spielstätte und der St. Marienverein veranstalteten im Saale des Hotels "Gärtner" eine sehr gut besuchte Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der betroffenen Station der Grauen Schwestern. Zum Schlusß dankte Vorsteher Wippel den ehrenwerten Schwestern und den Spielern für ihre Mühe.

Oltwasser. Kaninch-Ausstellung. Unter dem Protektorat des Bürgermeisters Hörrich veranstaltet gegenwärtig der Kaninchenzüchterverein "Gute Zucht" für Oltwasser und Umgegend im Saale "Weihen Noth" eine Kaninchenausstellung, die zweite ihrer Art. Die Ausstellung war aus dem Verein-

Waldenburger Zeitung

Nr. 47.

Dienstag, den 25. Februar 1919

Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 24. Februar 1919.

* Zur Stadtverordnetenwahl. An Stelle von Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter, der eine Wiederwahl in die Stadtverordnetenversammlung abgelehnt hat, wurde von den vereinigten bürgerlichen Parteien, Verbündet u. u. Amtsgerichtsrat Dr. Petzner als Kandidat aufgestellt.

* Waldenburger Schlichtungsausschuss. Zum Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses ist der Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter, hier, zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden der Landrat von Götz und zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden der erste Bürgermeister Dr. Erdmann, hier, gewählt worden.

* Monatsbericht des öffentlichen chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Waldenburg für die Kreise Waldenburg und Striegau. Im Monat Januar 1919 gelangten 193 Gegenstände zur Untersuchung. Hier von waren 176 bei der amtlichen Nahrungsmittelkontrolle in den Kreisen Waldenburg und Striegau entnommen, 9 von anderen Verwaltungen eingeliefert, 8 Untersuchungen wurden im Auftrage von Privaten ausgeführt. Die Art der Untersuchungsgegenstände ergibt sich aus folgender Zusammenstellung. Es wurden untersucht: Wasser 9, Brühwurst 3, Pfeffer-Essig 5, Pfeffer 2, Hammertaroma 4, Zimt 3, Nüsse 2, Gewürz 2, engl. Gewürz 1, Kümmel 2, Kunsthonig 3, Eissig 20, Essigerbs 1, Wein Essig 2, Doppel Essig 1, Kartoffel 12, Vollmilch 83, Butter 6, Backpulver 7, Limonade 6, Seife-Essig 1, Käsegeschupfer 1, Suppenwürfel 1, Roggenmehl 2, Mehl 2, Gerstenmehl 1, Gobad 1, Süß-Zucker 1, Leberwurst 1, Weißfleisch 3, Hammertaroma 1 Probe. Außerdem wurden 2 technische Untersuchungen ausgeführt. Auf Grund der Untersuchungsergebnisse trat bei 18 Proben Sauberkeit ein, und zwar aus folgenden Gründen: 3 Proben Eissig wegen zu niedrigen Essigsäuregehalts, 1 Probe Eissig wegen Verschmutzung, 1 Probe Vollmilch wegen Verschmutzung, 6 Proben Vollmilch wegen Wassering, 5 Proben Vollmilch wegen zu niedrigen Fettgehalts, 1 Probe Butter wegen zu hohen Fett- und Kochsalzgehalt, zu niedrigen Fettgehalt, 1 Probe Weißfleisch wegen zu hohen Wassergehalts. Der Durchschnittsgehalt der in der Stadt Waldenburg entnommenen Vollmilchproben betrug 3,67 %.

* Der Männer-Turnverein „Gut Heil“ zu Waldenburg (E. V. D. L.) vollendet in diesem Jahre

das 60. Jahr seines Bestehens und der Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft. Der Verein hat der edlen Turnkunst innerhalb unserer engeren Heimat unzählbare Dienste geleistet und ist nach wie vor aufs eifrigste bestrebt, auf dem einmal betretenen Wege fortzugehen zum Wohle des Einzelnen und der Allgemeinheit. Nach zeit- und teilweiser Unterbrechung seiner eifigen Tätigkeit durch den Krieg ist es dem Verein gelungen, eine große Anzahl erprobter und bewährter Männer zu gewinnen, die sich ihm für seine Bestrebungen mit ganzen Kräften zur Verfügung stellen. Der Turnbetrieb ist in vollem Gange. Federmann hat zurück. Nicht nur dem jungen werbenden Menschen gilt die Arbeit des Vereins, auch der auf der Höhe seines Lebens oder an der Schwelle des Alters Stehende findet in der Turnerei die beste Gelegenheit zur Körperspflege. Der Verein hat sich entschlossen, die vor dem Kriege beliebte sogenannte „Gesundheitskrieg“ wieder ins Leben zu rufen, eine Vereinigung von Männern im besten Lebensalter, die ihren Stolz nicht in die Erreichung turnerischer Höchstleistungen setzen, sondern aus Lust und Liebe zur Turnkunst zusammenkommen, um sich durch regelmäßige Leibesübungen einen Grad körperlicher Gewandtheit anzueignen und zu bewahren, wie sie solchen für sich notwendig erachten. Die Riege beginnt ihre Übungen am 4. März, abends 8½ Uhr in der städtischen Turnhalle, Schlachthofstraße, und kommt sonst wöchentlich einmal zusammen. Mögen alle, die Interesse für die edle Turnkunst in sich verspüren, auch versuchen, dieses in die Tat umzusetzen. Die Anregung des Vereins verdient jedenfalls allgemeine Beachtung, bietet sie doch jedem Einzelnen die Möglichkeit, den Wert plauschiger und systematischer Körperspflege an sich selbst zu erproben. Nur rastlose Arbeit kann über die angenehme, schwere Zeit hinweghelfen. Turnen gibt Anregung zur Arbeit und Freude an körperlichem und geistigem Schaffen.

* Versammlung der Handelsangestellten. Wie aus dem Infanter in der heutigen Nummer der „Waldenburger Zeitung“ zu erkennen ist, findet am Mittwoch den 26. Februar im Hotel „Bierhäuser“ eine öffentliche Versammlung sämtlicher Handelsangestellten statt. In derselben soll Stellung genommen werden zu den dringendsten Tagesfragen der Angestellten, wie Gehaltsfrage und der gesetzliche achtstündige Arbeitsstag. Der wichtigen Fragen halber, die einen jeden Verkäufer und jede Verkäuferin sehr interessieren, ist es dringend erforderlich, daß alle Angestellten an dieser Versammlung teilnehmen.

* Stadt-Theater. Wie aus dem Infanterieteil ersichtlich, gelangt als erste Novität am Dienstag den 25. Februar der größte Operettenschlag der Spielzeit, „Das Schwarzwaldmädel“ zur Aufführung. Wie in Berlin an der Komischen Oper, wo diese Operette seit zwei Jahren täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführt wird, sowie am Schauspielhaus in Breslau, Dresden, Hamburg, sowie in sämtlichen Großstädten dürfte auch diese Operette in Waldenburg den gleichen Erfolg davontragen. Die Aufführung findet unter Mitwirkung des gesamten Personals der Bergopelle und vollständig neuer Ausstattung statt. Wir können den Besuch der Vorstellung aussichtsreich empfehlen.

* Mobilmachung von 10 Jahrgängen in Schlesien? Wie die Breslauer Zeitungen berichten, traf der Erste Generalquartiermeister Groener, der sich seit einiger Zeit auf einer Informationsreise in den bedrohten Ostgebieten befindet, Sonnabend nachmittag in Breslau ein. Es fanden zunächst Versprechungen mit den Amtsbehörden statt und im Anschluß daran militärische Konferenzen, an denen die Divisionskommandeure und Generalstabsoffiziere teilnahmen. Bei der Konferenz wurde auch über die etwaige Mobilmachung von 10 Jahrgängen (1890–1900) zum Schutz Schlesiens beraten.

* Die hohen Löhne. Ein Beispiel für die gegenwärtigen hohen Lohnsätze sowie die Schwankungen des Lohnniveaus in Stadt und Provinz geben folgende Zahlen des Centralverbandes christlicher Bauarbeiter Deutschlands: Der Stundenlohn für Maurer und Zimmerleute beträgt danach in Berlin 2,15 M., in Hamburg 1,79, in Danzig 1,70, in Bochum, Breslau und Hamm 1,60 M., in Nürnberg 1,58 M., in Senftenberg 1,32 M. und in Waldkirch (Schwarzwalde) 0,94 M. Der Stundenlohn für Bauarbeiter beträgt in Berlin 1,95 M., in Hamburg 1,79, in Bochum und Hamm 1,50, in Breslau und Köln 1,74 M., in Nürnberg 1,43, in Danzig 1,37, in Senftenberg 1,23 und in Waldkirch 0,83 M. Der deutsche Bauarbeiterverband (Sitz in Hamburg) gibt in einer Zusammenstellung der Lohnsätze für Maurer und Hilfsarbeiter ähnliche Ziffern bekannt. Daraus geht hervor, daß sich die Stundenlöhne der Maurer bisher zwischen 1,02 M. in Waldenburg und 1,98 M. in Berlin bewegen, die der Hilfsarbeiter zwischen 0,92 M. und 1,73 M. Nach der Umrechnung auf die achtstündige Arbeitszeit stellt sich nunmehr der Stundenlohn der Maurer auf 2,21 M. (Berlin) und 1,26

Göß nicht mehr genannt. Hanswurst fiel es nur auf, daß seine Freunde noch recht düster und ernst ins Leben schauten.

„Ich bin wohl doch nicht die rechte Gesellschaft für Dich, Kind“, sagte er betrübt. „Du solltest mehr mit jungen Menschen zusammen sein!“

So begrüßte er denn mit Freude, daß die versprochene Einladung von Dora eintraf, obwohl er für Baron Mahrbach nichts übrig hatte. „Wir haben eine sehr hübsche möslerte Wohnung in Biesbaden, wo wir nur doch eine Reise blieben wollen.“ „Ihrich Dora.“ „Dein Gottslob.“ „Doch warst du mir doch eine Reise wert.“

Marianne ließ sich ein paar elegante Kleider machen und freute sich, als sie im Zuge soff-Eifel fühlte“ selbst, daß sie neue Eintrücke, Abwechselung brauchte. Die ersten Tage waren auch wirklich reizend. Dora war allein; ihr Mann hatte wieder verreisen müssen. In dem milden Stilma blühten schon alle Obstbäume, der Kurgarten in Biesbaden zeigte sich in Frühlingspracht. Die Freunde mochten gern zusammen eine Rheinfahrt, ließen spazieren wie in der alten Zeit, und die kleine Baronin tat alles, um dem Guest den Aufenthalt so angenehm und heiter als möglich zu gestalten. Nur als Marianne noch dem Sohne gefragt, hatte sie mitbüßer Driene geantwortet: „Rosfi ist bei den Eltern geblieben. Sie wollten ihn nicht herlassen, und es ist auch besser. Rosfi darf jetzt gar nicht gefühlvoll und weichherzig sein, muß die Zingen offen halten, beobachten, müßtern urteilen.“

Bei der Rückkehr des Barons mochte sich Freiheit die Spannung zwischen dem Ehepaar auch für Marianne in peinlicher Weise gefleind. Mahrbach horzte allerdings von katholischer Höflichkeit gegen seine Frau, aber seine glatten Massen verdeckten nicht die innere Entfernung, die man immerfort fühlte. Gerade mit dieser Höflichkeit und äußerlichen Liebenswürdigkeit quälte er die temperamentvolle kleine Dora, die ein ehrliches, offenes Wort des Berthrons ersehnte, der eine heftige gerechte Aussprache leichter zu ertragen gewesen wäre als diese Rüte.

Zum Glück war nun selten allein. Man schaftet, und es handelt sich immer Gesellschaft ein. Mehrere junge Offiziere, die von Mariana herüder kamen, um in dem hübschen Badestadt ihre freien Stunden zu genießen, waren mit dem Ehepaar bekannt geworden und mochten den jungen Domänen den Hof.

Ein Hauptmann Dürer, ein sehr schlanker Angemässtesten Eheherr zeigte sich gleich nach den ersten Tagen sehr zuvorkommend gegen Marianne, brachte sie in ihr Platz an ihrer Seite zu erhaben, brachte ihr Blumen und gab sich offenbar alle Süße, ihr zu gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Chauffeur wollte lächelnd ein paar Schritte, sah dann auf den Waldwagen hin und lärmte. Frieda aber glättete ihr Kleid, sah eine Edelramme an ihrer Hand, die heftig blieb und sagte: „Ich muß sehen, daß ich mich in dem nächsten Raum verblunden lasse.“ Postamt. Sie haben ja ganz die Hoffnung verloren, der Güte gleich hatte, der für sie abgetan schien, wie der zerfressene Hanhdönn, den sie auf den letzten schiedende.

Menschen kamen; man holte die Gerichtsperücken aus dem nächsten Ort, die den Latzhof und aufzunehmen hatten; man kam mit einer Bahn. Reinhard mußte sprechen, helfen, er schritt hinter den Trägern, die den toten Freunde zu dem nächsten Kirchhof trugen. Über durch alle Schmerz und allen Schmerz, die Angst vor der Frau, die ihm im Lebeshörnchen ihre Liebe befannt hatte, die nun frei geworden war, die ihre Macht über ihn gefestigt machen würde mit der ganzen Bähigkeit, der rücksichtslosen Kraft ihres Bebens. Schreiend hatte er sich von ihr befreit lassen, nicht geschaut, welche heimliche Glut sich hinter ihrer lachenden Hydranten verbarg; seine ganze Ergriffen war mit ihr verschlissen; Danckbarkeit fesselte ihn an ihr Haus. Er hatte ein Gefühl, das lebte sich ihm ein Strick um den Hals, eine Echlinge, der er niemehr zu entziehen vermochte, und doch war es ihm, als müßte er fliehen bis an das Ende der Welt vor dieser Zukunft, die sich drohend vor ihm aufstellte.

Um nachsten Tage brachten die Zeitungen die sensationelle Nachricht: Schmerz' Autoangriff. Dr. Gerdogen ist tot! „Dr. Gerdogen ist tot!“ Und die beiden anderen?“ fragte Marianne mit zitternden Lippen.

„Sie sind unverschont.“ Sie hörte: „Run, Dr. Göök kann die Kamlei allein übernehmen. Ein gutes Geschäft! Das ist ihm ja doch die Kamphädel.“ Es hangt so ungemeinlich bitter und höchst, daß Hanswurst seinen jungen Schriftsteller, aber kaum berührten neuen Ereignisse erstaunt aufschaut. Eine Reihe wurde das Unterglied viel beprochen; und dann bestrafte der Name den Eintrücke.

ständig verhindert. Die Schienen sind aufgerissen, Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist ganz bedeutend.

Wohla u. 100 Jahre alt wurde am 15. d. Mts. der katholische Lehrer i. R. August Goelich in Löwitz bei Wohlau. Geboren 1819 in Köben a. O., besuchte er zunächst die dortige katholische Schule, dann das Gymnasium in Glogau und später die Präparandie in Wahlstatt bei Ziegeln. Seine weitere Ausbildung erfolgte 1837 bis 1840 im Lehrerseminar zu Breslau. Von 1840 bis 1842 wirkte er als Wissenschaftler im Kloster Leubus, worauf er ab dann 1842 als Lehrer, Organist und Küster in Löwitz bei Wohlau endgültig angestellt wurde. Als solcher wirkte er hier bis 1888 und trat hieraus in den Ruhestand. Leider hat jelt einem Vierteljahr die Gesundheit des Geistes sehr gelitten, sein Geist aber ist noch rege.

Glogau. Seltenes Jagdgut. Aus Druck (Nr. Glogau) berichtet der "Niederschles. Anz.": Seltenes Jagdgut war dem Förster Rudolf Hermann bezeichnet. Er erlegte einen Kaiseradler. Der Vogel weist eine Flügelspannung von 2,00 Metern und eine Größe von 87 Zentimetern auf bei einem Gewicht von 8 Pfund. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß ein Kaiseradler in biesiger Gegend erlegt wurde.

Brieg. Tödlicher Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz Briesen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Beim Start mehrerer Flugzeuge stürzte ein Apparat aus geringer Höhe ab. Der Führer, Leutnant Kreiter, wurde dabei so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Kattowitz. Beschlagnahme eines Waggons Schleiferware. Am Sonntag bemerkte der mit der Kontrolle auf dem Kattowitzer Bahnhof beauftragte Bevollmächtigte des Central-A. u. S.-Rates, daß ein Wagon an einen nach Berlin abgehenden Personenzug angeluppt wurde. Da der Beauftragte eine Reihe bemalter Kattowitzer Schieber auf dem Bahnhof bemerkte, schobte er Verdacht und schritt zur Beschlagnahme des Waggons. Auf dem Frachtbrettfürmer war als Inhalt "frischgeschlachtetes Biegenfleisch" angegeben. Der Empfänger ist eine Berliner Groß-

handelsfirma. Als Abnehmer fungiert eine Frau R. in Kattowitz. Bei der Durchsuchung wurden im Wagen vorgefundene: 1448 Pfund Biegenfleisch, 38 Pfund Graupe, 434 Pfund Käse, 64 Dosen konzentrierte Milch, 7 Dosen Gemüse-Konserve, 2 Körbe mit Eingeweiden und Talg. Ein Teil der Biegen war laut Stempel nicht aus dem Kattowitzer Schlachthof geschlachtet, sondern von außen eingeschmuggelt.

Aus aller Welt.

Oberschlesien.

Die Familie des Reichspräsidenten Ebert ist vor etwa vierzehn Tagen aus ihrer Wohnung in der Trepitzer Straße ins Reichsamt des Innern übergezogen. Sie hat dort die große Dienstwohnung bezogen, die früher hintereinander Behmann-Holweg, Delbrück, Helfferich, zuletzt Bismarck von Payer inne hatten. Die Familie des Präsidenten besteht aus seiner Ehefrau Luise, geb. Stump, die aus einer Bremer Arbeiterfamilie stammt und heute 45 Jahre alt ist, und drei Kindern, dem 24-jährigen Sohn Fritz, gelernter Buchdrucker, dem Sohn Karl, der eben 20 Jahre alt, vor kurzem noch Soldat war, endlich der 18-jährigen Tochter Amalia. Ebert hat im Kriege zwei Söhne verloren.

Englische Treidjagden im deutschen Gebiet.

Die Engländer veranstalten in den von ihnen besetzten Gebieten allwöchentlich große Treidjagden, bei denen alles Wild, das ihnen vor die Finte kommt, gefangen wird. Die "Deutsche Jäger-Zeitung" berichtet sich bitter über diese Jagden, die eigentlich Jagden im wahrsten Sinne des Wortes sind. Umgekehrt 200 bis 300 Treiber reiten auf Pferden in das Revier, viele Hirsche werden wildwund geschossen und mit einer Anzahl von Pferden geht es hinter ihnen her, so daß zuguerst infolge der Huftritte von den Hirschen fast nichts mehr übrig bleibt. Es wird auch von einem Hirsch berichtet, in dem der englische Reiter einen Hirsch, der sich in einen Garten geslungen hatte, hiebte, bis er endgültig einging. Dieses Vergehen ist umso beklagenswerter, als augenblicklich eine recht ungeeignete Zeit ist, das Wild abzuschließen,

da sich infolge der vorhergegangenen günstigen Witterung das Niederwild bereits zu Fortpflanzungszeiten zusammen geschlossen hat. Auch Rehähnchen sieht man nur mehr in den von den Engländern besetzten Gebieten paarweise aussliegen. Die mindeste Forderung, die man erheben könnte, wäre wohl die, bei den Jagden wenigstens die Schonzeiten einzuhalten; denn sonst ist die Jagd in diesen besetzten Gebieten auf die nächste Zeit aus schwerste bedroht. Wurden doch in einem einzigen Revier kürzlich nicht weniger als 30 Hirsche und im Verlaufe einer Woche in einem verhältnismäßig kleinen Bezirk etwa 700 Hirsche nicht ohne wahrnehmlich gejagt, sondern sportlich zu Tode gejagt.

Eine empfindlich bestrafe Hellscherin.

Die in Haßhausen wohnhafte angebliche Privatiere Anna Heid von Regensburg betrieb die Hellschererei, wobei ihr manche Dame in die Falle ging. Sie versicherte den Frauen, daß sie ihnen sagen könne, ob ihre Männer vom Felde wieder heimkehren oder nicht. Sie steht mit einem hohen Geistlichen in Verbindung, der ihr das Hilfsmittel, bestehend aus einem Blättchen, geweiht habe. Das Blättchen, ein Stück Messing, müssen ihre Männer in der rechten Hosentasche tragen. Verschiedene laufen die Blättchen um 70 bis 100 Mark. Eines Tages sahen die Frauen dann ein, daß sie das Opfer eines Schwindsels geworden waren. Die Polizei kam dahinter. Das Schwurgericht verurteilte die Schwindlerin zu drei Monaten Gefängnis.

Geldschmuggel polnischer Studenten.

In Berlin wurden gestern zwei polnische Studenten in einem Hotel am Alexanderplatz verhaftet. Die beiden jungen Polen waren vor zwei Tagen in dem Hotel abgestiegen und hatten bald durch ihr sonderbares Treiben die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei auf sich gelenkt. Die genaueren Beobachtungen ergaben, daß sie Geldschmuggel in großem Umfang betrieben. Gestern abend wurden Beamte zu ihrer Verhaftung und beschlagnahmten zugleich über 100 000 Mark barres Geld. Die Verhafteten entpuppten sich als zwei aus Unna stammende politische Studenten namens Herbert und Kurt Schidler.

Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung.

Die Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung findet

Sonntag den 2. März 1919,

zu 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, statt.

Die Einteilung der Stimmbezirke usw. ist die folgende:

I. Stimmbezirk:

1. Wahlvorsteher: Betriebsleiter Otto Koch, Cochiusstr. 14.
2. Stellvertreter: Bürovorsteher Gustav Kührig, Scheuerstr. 5b.
3. Wahlraum: Turnhalle der lath. Volksschule, Sausdr.

4. Der I. Stimmbezirk umfaßt:

Cochiusstraße, Hochwaldstraße, Krienerstraße, Münzstraße, Ritterstraße, Winterplay, Schlachthofstraße, Augustastraße,	Barbarastrasse, Birkholzstraße, Kürkenniner Straße, Nene Straße, Scheuerstraße, Salzbrunner Weg, Waldrstraße, Weiksteiner Straße.
--	--

II. Stimmbezirk:

1. Wahlvorsteher: Kaufmann Theophil Giesecke, Gartenstr. 28.
2. Stellvertreter: Kaufmann Adolf Meyer, Marktplatz 20.
3. Wahlraum: Gorlauer Bierhalle.

4. Der II. Stimmbezirk umfaßt:

Kuenstraße, Freiburger Straße, Sandstraße, Schillerstraße, Albertstraße, Vaderstraße, Gartenstraße, Hostraße,	Kaiser-Wilhelm-Play, Kirchstraße, Kirchplatz, Marktplatz, Schaeferstraße, Wasserstraße, Wilhelmstraße.
--	--

III. Stimmbezirk:

1. Wahlvorsteher: Bürovorsteher Alfred Hoffmann, Charlottenbrunner Straße 13.
2. Stellvertreter: Bergbaumeister Rudolf Beadler, Charlottenbrunner Straße 16.
3. Wahlraum: Stadtbrauerei.

4. Der III. Stimmbezirk umfaßt:

Bergstraße, Charlottenbrunner Straße, Kreuzstraße, Mühlenstraße, Löperstraße, Bahnhofstraße, Bahnhofsbreite, Überanstieg,	Friedländer Chaussee, Gerberstraße, Gottesberger Straße, Hermendorfer Straße, Alte Bleiche, Mathildenstraße, Niederrstraße, Friedländer Straße.
--	--

IV. Stimmbezirk:

1. Wahlvorsteher: Lagerhalter Max Rothe, Hermannstr. 15a.
2. Stellvertreter: Knappischäftsältester Paul Kupper, Hermannstraße 11.

3. Wahlraum: Gasthof zum Hohenzollern.

4. Der IV. Stimmbezirk umfaßt:

Hermannstraße 1-15b, Hermannplatz, Kolpingstraße, Rettbergsstraße,	Noonstraße, Seppligstraße, Wrangelstraße.
---	---

V. Stimmbezirk:

1. Wahlvorsteher: Tischler Franz Dierich, Scharnhorststr. 7.
2. Stellvertreter: Rechnungsführer Paul Schmidt, Scharnhorststraße 1.

3. Wahlraum: Gasthof zum Kurfürsten.

4. Der V. Stimmbezirk umfaßt:

Bülowstraße, Bülowplatz, Gneisenaustraße, Hermannstraße 18-32,	Bülowstraße, Scharnhorststraße, Schillerstraße, Bülowstraße.
---	---

Bezüglich des Wahlaktes selbst verweisen wir auf § 27 der Wahlordnung vom 30. November 1918.

Waldburg, den 21. Februar 1919.

Der Wahlvorstand.

Dr. Erdmann.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder

in den hiesigen Schulen erfolgt am Freitag den 28. Februar 1919, nachm. von 2-4 Uhr, in der evangelischen Knabenschule durch Herrn Pastor Winters in den Klassenzimmern VII a und VII b, in der evangelischen Mädchenschule

Freitag den 28. Februar 1919, nachm. von 2-4 Uhr, durch Herrn Pastor Krause in den Klassenzimmern 7a, b, c, in der katholischen Knabenschule

Dienstag den 4. März 1919, nachm. von 2-4 Uhr, durch Herrn Pastor Pisch in den Klassenzimmern 7a und 7b, in der katholischen Mädchenschule

Dienstag den 4. März 1919, nachm. von 2-4 Uhr, durch Herrn Pastor Hermann in den Klassenzimmern 7a und 7b.

Ausgenommen werden diejenigen Kinder, welche das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben oder bis zum 30. September zurücklegen.

Die Anmeldungen haben zuverlässige Angaben über Name, Alter und Geburtsstag der Kinder, sowie über Name und Stand der Eltern zu machen und den Impfchein sowie eine Laufbeschreibung der Kinder, aus welcher Tagtag und Vorort ersichtlich sind, vorzulegen.

Die Anmeldung von Kindern, deren Väter beim Bergmannsstande angehören, muß unter Vorlegung des Rollenscheins erfolgen.

Kinder, welche die Schule verlassen sollen, sind behutsam Aufführung des Abgangszeugnisses rechtzeitig abzumelden.

Waldburg, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat.

Einfellerkartoffeln.

Wir ersuchen nochmals die Einwohner, welche noch im Besitz von Bezugsscheinen über bereits bezahlte Einfellerkartoffeln sind, und die Kartoffeln nur teilweise erhalten haben, sich wegen Rücknahme der zuviel gezahlten Beträge sofort im Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 19, zu melden, da Einfellerkartoffeln nicht mehr ausgegeben werden können. Die Bezugsscheine sind mitzubringen.

Waldburg, den 24. Februar 1919.

Der Magistrat.

Seitendorf.

Bei der nun wieder beginnenden Bonitätszeit weise ich darauf hin, daß die Bauarbeiten über Regie-Eigenbauarbeiten gemäß § 24 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 innerhalb 3 Tagen nach Abschluss des Bonitätszeitraums, in welchem diese Bauarbeiten ausgeführt wurden, bei unterzeichneten Gemeindebehörde eingereichen sind. Betriebsunternehmer (Bauherren), welcher dieser Vergütung nicht rechtzeitig nachkommen, können vom Genossenschaftsverein mit Geldstrafen bis zu 300 Mk. belegt werden, ebenso können über Bauarbeiter, welche bezüglich der zur Preisenberechnung dienenden Angaben sich falscher Declarationen schuldig machen, Geldstrafen bis zu 500 Mark verhängt werden. § 45 Abs. 2 a. o. D. in Verbindung mit §§ 147 bzw. 148 des Gewerbe-Unglücksversicherungsgesetzes vom 30. 6. 1900. Sachverständiglich sind alle gegen Tagelohn oder Akordlohn oder unentgeltlich bei Bauarbeiten jeder Art, also bei Mauern, Zimmern, Dachdecken, Brunnenbau, Pfostenstellungsarbeiten, bei Türen, Fenstern, Sipser, Stuckateur-, Maler (Ansichter-), Glaser, Klempner- und Lackier-Arbeiten (bei Bauten), ferner bei Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Wasserleitung und Wasserableitern, bei Tischler-, Schlosser-, Einseher- und Anschläger-Arbeiten, bei Ofenbauer-, Tapizer- und Büchsenbau-Arbeiten beschäftigten Personen. Nicht nachzuweisen sind die von Genossenschaftsmitgliedern ausgeführten Bauarbeiten vorgegebener Art.

Seitendorf, 22. 2. 19.

Der Gemeindevorsteher.

Nieder Hermsdorf.

Milchkarten.

Die Ausgabe der Milchkarten für den Monat März 1919 erfolgt für die Milchkarrenhaber mit den Anhangsblättern

A-K

Mittwoch den 26. Februar, mit den Anhangsblättern

L-Z

Donnerstag den 27. Februar während der Dienststunden vormittags von 8-1 Uhr im hiesigen Lebensmittelamt, Amtshaus, Erdgeschoss.

Bei Empfangnahme der Milchkarten ist als Ausweis vorzulegen die alte Milchkarre, Familiennammbuch, Impfchein oder Knappischäftsollentchein.

Schwangere und Stillende haben eine Bescheinigung der Hebammen aus neuerer Zeit vorzulegen. Für Krante wird unter Vorlegung der alten Milchkarte im Lebensmittelamt der Bescheid erteilt, ob eine weitere Bewilligung der Milch erfolgt oder eine erneute Untersuchung zu erfolgen hat.

Für Personen, welche die Abholungszeit nicht innthalten, erfolgt die Ausstellung einer Milchkarte erst am 28. Februar 1919.

Nieder Hermsdorf, den 22. 2. 19.

Der Gemeindevorsteher.

Neukendorf.

Die Eierablieferung ist bis jetzt hier derart schwach, daß eine Abgabe der Eier an die Gesellschafter nicht erfolgen kann.

Ich beabsichtige daher, die bis jetzt eingekommenen Eier an diejenigen Einwohner zu vergeben, denen als Krante auf Grund ärztlichen Gutachtens Eier zu ziehen. Diese Personen ersuchen ich, sich in meinem Büro unter Vorlegung des Attestes nebst Eierkarte zu melden.

Gleichzeitig ersuche ich die Hühnerbesitzer, welche noch nicht liefern, mit der Eierablieferung zu beginnen.

Neukendorf, den 22. 2. 19.

Amtsvorsteher.

Die Ausgabe der neuen Fleisch- und Buttermarken erfolgt Mittwoch den 26. Februar et. vormittags Punkt 9 Uhr, im hiesigen Gemeindebüro.

Die Einwohner von Neu-Craudendorf erhalten die Marken nachmittags von 1 bis 2 Uhr in der ev. Schule daselbst.

Neukendorf, den 22. 2. 19.

Gemeindevorsteher.

Die Ausgabe billigt Helene Bruske, Lopsetz, 26, 1.

Moschen

Waldenburger Brauhaus

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

in Waldenburg in Schlesien.

bilanz am 31. Dezember 1918.

Aktiva.

Brauerei-Grundstück		125 000	-
Brauerei-Gebäude	311 900	-	
2% Abschreibung	6 300	-	
Grundstück Nr. 182, Auenstraße 4	69 870	-	
1% Abschreibung	870	-	
Grundstück Nr. 183, Auenstraße 5	34 000	-	
1% Abschreibung	400	-	
Maschinen und Apparate	64 138	45	
15% Abschreibung	9 138	45	
Lagerfässer und Bottiche	17 748	-	
20% Abschreibung	3 748	-	
Transportfässer	2 485	-	1
Fuhrpark und Pferde	2 434	-	1
Hypotheken und von uns hinterlegte Käutionen	1 015	20	1
Abschreibung	1 014	20	1
Effeten	22 191	75	
Kassa	2 100	75	
Bankguthaben		20 091	-
Wechsel		1 859	56
Debitoren		68 500	86
Hypothesen und von uns hinterlegte Käutionen		2 088	75
Abschreibung		21 065	16
Vorsteher-Konto	44 836	33	
Bottich-Konto	1 739	60	
Giro-Konto (gegen hinterlegte Hypothesen und Mitbürgen)	71 450	-	
		783 791	98

Passiva.

Genossenschafts-Anteile		174 376	98
Hypothesen (Brauereigrundstück):			
Spartasse Waldenburg	150 000	-	
amortisiert	1 250	-	
Hypothesen Mietshaus Auenstraße 4		148 750	-
Hypothesen Mietshaus Auenstraße 5		58 500	-
Obligationen ausgelöst 1915, 1916, 1917 und 1918	300 000	-	
Spareinlagen und Käutionen	95 000	-	
Kreditoren (noch nicht fällige Rechnungen und Brauerei)		205 000	-
Dividende (noch nicht abgehoben)		66 604	87
Biereinkaufszentrale Berlin, Fahrsand		9 082	28
Reservefonds		2 560	27
Zuweisung 1918		1 062	80
Zuforderndlicher Reservefonds		21 311	-
Dekredore		8 250	-
Zuweisung 1918		10 000	-
Konto ausgehiedener Anteile		20 651	79
Verteilung des Reingewinnes:		8 293	59
Lantieme		63 506	88
6% Dividende		600	-
Mt. 1.— Rückgewähr	1 750	-	
für Pacht- und Zinsverluste	10 320	-	
Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds	3 689	-	
Kaval-Konto (gegen hinterlegte Hypothesen und Mitbürgen)	2 000	-	
		8 000	-
		20 769	-
		71 450	-
		783 791	98

Gewinn- und Verlust-Konto

am 31. Dezember 1918.

Debet.

Bierse, Mais, Hopfen, Hefe, Buder und Brauerei		58 375	98
Eis, Bech, Kohlen, Wasser, Tourage und sonstige Betriebsmaterialien		48 852	72
Umlaufhaltung der Maschinen, Fuhrpark, Fässer, Mobilien, Immobilien und Geschäftsinvestitionen		17 198	86
Versicherungen, Steuern		9 403	38
Löhne und Hausdruck		33 719	69
Gehälter, Handlungskosten, Aufsichtsrats-Kommissionen, Kundschafte und Reisepesen		30 806	32
Hypothesen und Obligationen-Zinsen		21 936	66
Niederlage-Kosten		4 425	47
Abschreibungen:			
Gebäude	7 570	-	
Maschinen	9 188	45	
Lagerfässer und Bottiche	3 748	-	
Fuhrpark und Pferde	2 434	-	
Mobilien und Inventar	1 014	20	
Effeten	2 100	75	
Hypothesen	1 739	60	
Reingewinn-Saldo		27 743	-
		32 312	59
		284 274	15
Credit.			

Erlös aus Bier		267 463	57
Erlös aus Treber, Miete, Zinsen und Rübenentzehrung		11 810	11
Erlös aus Niederlage-Waren		5 500	47

Der Mitgliederstand der Genossenschaft umfasste am:
1. Januar 1918: 251 Mitgli. m. 628 Geschäftsamt. 188 400 M. Haft.
Es schieden aus durch Tod und
Kündigung: 17 80 24 000
bleiben: 234 Mitgli. m. 548 Geschäftsamt. 164 400 M. Haft.
Es traten bei: 4 4 1 200
Weit. Geschäftsanteile wurden übernommen: 29 8 700
Bestand am 31.

Dezember 1918: 238 Mitgli. m. 581 Geschäftsamt. 174 300 M. Haft.
Waldenburg, im Januar 1919.

Waldenburger Brauhaus

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.
E. Spohn, Vorsitzender. E. Mühllein. W. Nitsche.

Große Nachlass-Auktion!

Mittwoch den 26. Februar 1919, vormittags 10 Uhr, werde in in Neu Waldenburg, Hermannstraße 12, den Nachlass der Frau Walter im Auftrage:

1 Kleiderschrank, Bettroh, Waschtisch u. Marmorplatte, Sosatisch, Stühle, Bettstellen an. Matratzen, gr. Spiegel in Schränke, alles Möglichen, fast neu, eichen Freischwingeruhr, Teppich, Schaukelstuhl, Blumen-Div., Ausziehtisch, Küchenmöbel, Eisenbank, Brettstühle, Schmelz, Kinderstühchen, 2 Puppenwagen, Kleiderschrank, Speiseschrank, Spiegelholzleite, sowie einen großen Posten Hauss- und Küchengerät und vieles andere

öffentlicht meistertend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten, und 2 Stunden vor Beginn zu besichtigen.

Paul Klingberg, Auktionator und Taxator,
Waldenburg, Cochiusstraße Nr. 1.

Nieder Hermsdorf.

Gemeindevertreter: Neuwahl.

Auf Grund des § 28 der Wahlordnung für die Wahlen zur versammlungsbildenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 wird nachstehend der für die am 2. März er. stattfindende

Wahl zur Gemeindevertretung zugelassene Wahlvorschlag zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wahlvorschlag Scholz.

1. Reporteur Gustav Scholz, hier, Bergstraße 9,
 2. Bergbauer Josef Süßmuth, hier, Mittlere Hauptstr. 17,
 3. Generaldirektor Ernst Tittler, hier, Obere Hauptstr. 5,
 4. Lagerhalter Adolf Görlitz, hier, Kleine Dorfstraße 20,
 5. Bergbauer Heinrich Hausdorf, hier, Bergstraße 4,
 6. Gutsbesitzer Karl Feuerstein, hier, Obere Hauptstr. 21,
 7. Handelsmann Heinrich Schneider, hier, Felsenhammer Grenze 16,
 8. Bergbauer Julius Kramer, hier, Felsenhammer Grenze 23,
 9. Baumeister Gustav Siemann, hier, Felsenhammerstraße 2,
 10. Bergbauer Josef Reichelt, hier, Obere Hauptstr. 23,
 11. Bergbauer Adolf Klingberg, hier, Obere Hauptstr. 27 b,
 12. Lehrer Hugo Pietrusky, hier, Mittlere Hauptstr. 6,
 13. Frau Bergbauer Maria Lühe, hier, Obere Hauptstr. 38 a,
 14. Schneidermeister Eduard Bed, hier, Obere Hauptstr. 27,
 15. Bergbauer Hans Pasche, hier, Mittlere Hauptstr. 5.
- Der vorstehende Wahlvorschlag kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Die Benennung von "Wilde", d. h. von Personen, die auf dem vorliegenden benannten Wahlvorschlag nicht benannt sind, ist zwar unrichtig, aber auch unwichtig. Sind auf einem Stimmzettel nur "Wilde" benannt, so ist er ungültig.

Innenhalb des Wahlvorschlags kann der Wähler jede mögliche Änderung vornehmen, insbesondere also die Reihenfolge ändern, einzelne Namen streichen usw. Alle diese Änderungen berühren nicht die Gültigkeit des Wahlzettels, sind aber auch ohne Einfluss auf das Wahlergebnis, da jeder Stimmzettel, der auch nur einen Namen aus dem obigen Wahlvorschlag aufweist, als für den ganzen Wahlvorschlag abgegeben anzusehen ist.

Die Namen auf den Stimmzetteln können geschrieben oder gedruckt sein, müssen aber so deutlich und genau sein, daß die Zurechnung des Stimmzettels zu dem Wahlvorschlag möglich ist.

Der Stimmzettel darf keine Verwahrung und keinen Vorbehalt gegenüber den Gewählten enthalten, andernfalls ist er ungültig.

Bemerk sei noch, daß die Wahl vormittags 9 Uhr beginnt und Punkt 8 Uhr abends geschlossen wird.

Nieder Hermsdorf, den 24. Februar 1919.

Der Wahlvorstand: Klinner.

Die Beisitzer: G. Stephan, Adolf Goerlich,

Der Schriftführer: Köcher.

Aithain.

Die Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 wird nachstehend der für die am 2. März d. J. stattfindende Gemeindevertreter: Neuwahl zugelassene Wahlvorschlag zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Leopold Paul, Gasthofbesitzer,
2. Böhm Adolf, Stellvertreter,
3. Uebel Gottfried, Hausbesitzer,
4. Zimmerman Julius, Lehrer,
5. Neuman Paul, Bergbauer,
6. Moje Gustav, Bergbauer,
7. Weigel Hermann, Bergbauer,
8. Fischer Hermann, Bergbauer,
9. Wolf Josef, Bergbauer.

Der vorstehende Wahlvorschlag kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Wahlvorsitzender ist Gemeindevertreter Haud, Stellvertreter: Schösse Büsel, Wahllokal: "Gasthof zur Mühle".

Wahltermin: Sonntag den 2. März, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Aithain, 24. 2. 1919. Der Wahlvorsitzender: Haud.

Reinhardswald.

Diejenigen Einwohner, welche Saatartpflanzen bedürfen, erfüllen ich, ihre Bestellungen.

Dienstag den 25. d. Mts., nachmittags von 2-3 Uhr, in meinem Büro abzugeben.

Reinhardswald, den 22. 2. 19.

Amtsvorsteher.

Dittmannsdorf.

Dienstag den 25. Februar, vormittags 8 Uhr, Ausgabe der Zuckermarken, Fleischmarken, Petroleumkarten.

Dittmannsdorf, 22. 2. 19.

Gemeindevertreter.

Gießenhausen.

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Institut "Aurora" Reichenhau a. Ilm, 185 a, Ober-

1. Mark.

Arnoldin.

Rustentropfen Fl. 1,20 Mr.

Zur Desinfektion der Mundhöhle:

Paraform-Tabletten.

Best. Schutz geg. Ansteck. Schachtel 2 Mk., empfiehlt

Robert Bock.

Großhandlung, Waldenburg 3c

Versand auch n. auswärts.

Für Bestell gen. Postkarte.

3 zu kaufen gesucht:

Ein gut erhalten

Blasebalg

für Schmiedesicherung und eine Bohrmaschine.

Angebote sind zu richten an das

Städtische Bau- und

Wohnungsamt

Waldenburg in Schlesien.

1/1 ll. 1/2 Lfr.-Likör.

1/1 ll. 1/2

Rot-, Weiß- und

Sektflaschen

kaufen

Gustav Seeliger</h2

mitgliedern beschriftet worden; um so erfreulicher waren die Leistungen. In 114 Schügen wurden hier oft ganz hervorragende Vertreter der gebräuchlichsten Komödien gezeigt, und wie verstehten, daß dem Preisträger sein Amt nicht leicht gesessen ist. Auch die aufgestellten Prostata seien ob ihrer Güte nicht vergessen, zeigten sie doch anschaulich, welchen Nutzen der Stalhouse durch Fleisch und Fett uns gewährt. Dem ausstellenden, rührigen Vereine aber ob dieser wohlgelegenen Veranstellung ein: „Gut Luck!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Waldeburg Stadt-Theater.

„Die Dollarprinzessin.“

Operette von Leo Fall.

Vor kurz besuchtem Hause erlebte am gestrigen Sonntag Leo Fall's Operette „Die Dollarprinzessin“ eine fröhliche Auferstehung. Das immer wieder gern gesehene heitere Bühnenwerk vertrieb

auch gestern seine Wirkung nicht; man lauschte mit Vergnügen der geläufigen einschmeichelnden Musik, die den weit über dem Durchschnitt liegenden feinfühligen Meister nirgends verleugnet und bewunderte ausser die originelle Instrumentierung des Werkes, die in Einzelheiten schon die Züge der komischen Oper trägt.

Die geistige Aufführung war fleißig und erfolgreich vorbereitet. Der Leiter des Orchesters, Herr Kapellmeister Haak, führte seine Schar über alle musikalischen Klippen geschickt hinweg und die nicht leichte Einschätzung dieser zuweilen höchst eigenartig bedeckten Musik bedeute eine künstlerische Tat, die alle Anerkennung verdient. Das gleiche gilt von den Darstellern, die gestern die Vorzüge ihres Königtums im hellsten Lichte zeigten. Claudia Bergen löste als Trägerin der Titelrolle ihre unsangreiche, aber dankbare Aufgabe mit sicherer Gesangstechnik und seiner Empfindung. Herr Laßalle bot gesanglich und darstellerisch ebenfalls eine recht achtbare Leistung, auch Herr Waldeburg war eine samole

Bühnenfigur und sang und spielte mit schöner Klangfarbe und munterer Faune. Mit distinktem Humor verkörperte Paul Borgelt die Rolle des Milliardärs, während Erna Dietrich als russische Prinzessin ganz in ihrem Element war. Die Rolle liegt ihrem sprudelnden Temperament sowie ihrer gutgeschulten wohlklgenden Stimme außerordentlich gut. Auch die übrigen Mitwirkenden sorgten für ein stolzes Zusammenspiel, selbst der Chor löste seine Aufgabe ganz zufriedenstellend. Weniger erfreulich waren die langen Pausen. Das Heimatkunst-Theater hat hier wiederholt gezeigt, in welchen wirksamen Temporeihen Stücke heruntergespielt werden müssen: Punkt 10 Uhr verließ man da das Theater. Also in Zukunft mehr Konzentration und eine Beschränkung der Pausen auf wenige Minuten. M.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: V. Mühlb., für Redakteure und Inserate: G. Anders, sämlich in Waldeburg.

Für die wohltuenden Beweise freundlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen danke ich im Namen aller Hinterbliebenen aufs herzlichste.

Waldeburg i. Schl., den 24. Februar 1919.

Gustav Knorr.

Danksagung.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen, dem pens. Eisenbahn-Maschinenputzer

Gustav Klose,

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Waldeburg i. Schl., den 24. Februar 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin

Ernestine Klose, geb. Gebauer.

Für die bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

verw. Frau Anna Jung

uns entgegengebrachten zahlreichen Beweise der Anteilnahme bitten wir hierdurch unseren herzlichsten Dank entgegengenommen.

Waldeburg, Breslau, den 24. Februar 1919.

Für die Hinterbliebenen: Paul Jung.

Danksagung.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinachelen meines lieben Mannes, unseres treu-sorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters,

des Gutsbesitzers

Stephan Maatz,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Ganz besondere danken wir Herrn Kurator Peickert für die trostpendenden Worte, den Grauen Schwestern für die liebevolle Pflege, den verehrten Hansbewohnern, sowie für die schönen Kramspenden und allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hermendorf, den 24. Februar 1919.

Homöopathie

G. Schiefer's Nachf. E. Scholz,
Waldeburg,

jetzt Friedländerstr. 23 (Gasthof „z. Stadt Friedland“).

Behandlung von chronischen und
acuten Leiden verschiedenster Art.

Sprechzeit: von Montag bis Freitag vormittags 9—1 Uhr,
nachmittags 3—5 „

Zur Beschäftigung als
Hausjournalistin
möglichst auf dem Lande. An-
gebote unter H. H. an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Dienstmädchen,
das heimisch ist, ruht für bal-
digen Antritt Gr. Reimann,
Freiburger Straße 13, II.

Gicht-Tee,

wirksamstes Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus,
Gliederreissen, Hexen-
sehnsucht, Hüftweh.
Schachtel mit Anw. 1 M.

Betula-Tee,

ausgezeichnet b. geschwollenen
Gliedern, Erholungen von Wassersucht,
bei Harnverhaltung und
Blasenkrampf.
Schachtel mit Anw. 50 Pt.
empfiehlt

Robert Bock,
Drogenhandlung, Waldeburg i. Schl.

In Über Altwasser

find die

3 Häusgrundstücke,

Geldstraße 16, 18 u. 20,

jeweils verkauflich.

Näheres beim Hausverwalter

Melzig, Geldstraße 16.

Petroleum und Herzen.

Auf Wunsch Nr. 8 der Petroleumkarten können im Monat Februar ½ Liter Petroleum und 3 Stück Kerzen à Stück zu 0,23 Pfg. entnommen werden, und zwar beim Kommann Matthei, Charlottenbrunner Straße, und im Konsum-Verein Hochwaldstraße, Lager Nr. 13. Die Ausgabe erfolgt ab Dienstag den 25. Februar 1919.

Waldeburg, den 22. Februar 1919.

Der Magistrat.

Ober Waldeburg.

Gemeindevertreter-Newahlen.

Für die am 2. März d. J. stattfindende Gemeindevertreter-Newahl in der hiesigen Gemeinde sind folgende Wahlvorschläge zugelassen worden:

1. Wahlvorschlag.
1. Wohlw. Hermann Bergmann, Ober Waldeburg, Chausseestraße 36.
2. Thoma, Karl, Fürstl. Sekretär, Ober Waldeburg, Chausseestraße 3a.
3. Baumann, Karl, Bergmann, Ober Waldeburg, Chausseestraße 1.
4. Bentzsch, Franz, Doct., Ober Waldeburg, Chausseestraße 8.
5. Sagner, Paul, Bergmann, Ober Waldeburg, Mittelstraße 7.
6. Wuttke, Karl, Lehrer, Ober Waldeburg, Kirchstr. 49.
7. Hante, Gust., Bergmann, Ober Waldeburg, Kirchstr. 35.
8. Bechtel, Karl, Gashausbesitzer, Ober Waldeburg, Chausseestraße 17.
9. Seidel, Leo, Schuhm., Ober Waldeburg, Chausseestraße 43.
10. Krause, Philomena, Bergmannsfrau, Ober Waldeburg, Kirchstraße 44.
11. Werner, Karl, Bildhauer, Ober Waldeburg, Chausseestraße 8.
12. Dr. Wagner, Otto, Arzt, Ober Waldeburg, Chausseestraße 27.

2. Wahlvorschlag.

1. Wiss., Traugott, Kaufmann, Ober Waldeburg, Chausseestraße 20.
2. Gottschling, Fritz, Schmiedemeister, Ober Waldeburg, Chausseestraße 9.
3. Hause, Karoline, Haushofseherin, Ober Waldeburg, Chausseestraße 30.
4. Stein, Paul, Krankenfassenkontrolleur, Ober Waldeburg, Chausseestraße 15.
5. Otto, August, Barbier, Ober Waldeburg, Chausseestraße 18.
6. Hüppau, Georg, Gastwirt, Ob. Waldeburg, Chausseestraße 36.
7. Jona, August, Bergmaler, Ober Waldeburg, Chausseestraße 8a.
8. Scholz, Gustav, Bergmaler, Ober Waldeburg, Chausseestraße 18.
9. Schramm, Karl, Bergmaler, Ober Waldeburg, Mittelstraße 4.
10. Eichöle, August, Bergmaler, Ober Waldeburg, Mittelstraße 8.
11. Walter, Emil, Elektromonteur, Ober Waldeburg, Chausseestraße 9.

Ober Waldeburg, den 24. Februar 1919.

Der Wohlw. Blaize.

△ Glückauf z. Bruderstreue.
Donnerstag d. 13. 2. abends
7 U.: Aufn., U. u. Abst. △ L.

Kaufe alte, auch zerrissene

Zahn- gebisse.

Table für gute Gebisse bis
20 Mark, Platin, g. M. 8,00,
Brenniste, Silber, nur Mittwoch
den 26. Februar, von 11
bis 5 Uhr, in Waldeburg,
Sonnenplatz, im Hotel zur goldenen Sonne, Zimmer Nr. 1,
1. Treppe.

Robert Endricht, Berlin.

Blitarme Mädchen

u. Frauen, sowie auch and-

schwächliche Personen

branchen mit bestem Erfolg

Aromatische

Eisentinktur

nur Stärkung der Nerven
u. zur Kräftigung d. Körp.

Flaschen zu 4,25 u. 8 Mk.

mit Gebrauchsanw. empf.

Robert Bock,

Drogenhandlung, Waldeburg i. Schl.

Verwand auch n. auswärts.
Zur Bestell. gen. Postkarte.

10000 Mark
um 1. Juli vom Selbstgeber
mündelicher zu vergeben. Offen-
ten unter G. B. 10 in die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Gin Autischer,

guter Pferdepfleger, zum Antritt
in 14. Tagen geucht.

Paul Opitz Nachf.

Friedländer Straße 83.

Schuhmächer

für meine Werkstatt in dauernde
angenehme Arbeit geucht.

C. Lewin, Breslau, Wartestr. 7.

Dachdecker und Arbeiter

sucht S. Klose, Mühlenstr. 22.

Schmiedelehrling i. E. Gehrich,

Luisadör bei Freiburg.

Gäuberes, ehrliches

Dienstmädchen

per 2. April 1919 geucht.

Klara Springer, Fleischerei,

Waldeburg, Hochwaldstr. 10.

Arbeitsmädchen

zum sofortigen Antritt geucht.

Gustav Seeliger, G. m. b. H.

Mädchen

zum Einfetten geucht.

Paul Opitz Nachfl.,

Friedländer Straße 83.

Aushänge:
Rauhen verboten!

wieder zu haben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

LAderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeschleppungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a.

Gustav Janus, Goldschmied und Graveur, Sandberg,
Waldenburger Strasse 37, im Hotel Sandberg (1. Stock)
empfiehlt sich zur
Neuanfertigung u. Umarbeitung von Schmucksachen.
Anfertigung von Reparaturen :: Gravierungen in
Gold, Silber und unedle Metalle. :: Besorgung und
Verkauf von Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Jeder stellt sich für den eigenen Gebrauch einen

Echten, starken Branntwein
sofort her. Herstellungskosten ca.
1,50 Mark pro Liter.

Rezepte für 2 einfache Herstellungskarten gegen Vorherrein-
wendung von 2 Mt. (Markn. 30 Pf. mehr.)

Versandgeschäft Pinkowski,
Hindenburg O/T., Kronprinzenvir. 128.

Feinster Hamburger Rauchtabak
„Ideal-Mischung“,
aromatisch, leicht und bekömmlich,
per Pfund M. 4,50.

Versand solange Vorrat gegen Nachnahme, Porto
und Verpackung billigst berechnet.

Kostproben gratis!

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Marken für Porto,
Ein Versuch, und Sie nehmen nichts anderes mehr!
R. n. H. Lindemann, Hamburg 62, Gr. Reichenstr. 57.

Massenversammlung! Eile tut not!
Schlesien in höchster Gefahr!
Mittwoch den 26. Februar 1919, abends 8 Uhr, in Waldenburg,
Gorkauer Bierhalle:

**Vortrag über die Polen-, Tschechen- und
Bolschewistengefahr.**

Redner: Herr Kuppersack, von der Werbestelle des
Freiwilligen-Körps Schlesien.
Männer und Frauen aller Berufe sind hierzu eingeladen.
Meldungen Freiwilliger aller Waffen, auch ungedienter Leute,
werden beim Bezirkskommando entgegengenommen.

**Öffentliche
Handelsangestellten-Versammlung.**

Mittwoch den 26. Februar, abends 7½ Uhr, findet im
Hotel Bierhäuser eine
öffentliche Versammlung sämtlicher Handels-
angestellten von Waldenburg u. Umgegend
statt. — Herr Gauleiter Wachauer (Breslau) spricht über:

„Die Handelsangestellten
im Kampf um ihre wirtschaftliche Freiheit“.
Nach dem Referat freie Ausprache für jedermann.
Zu dieser überaus wichtigen Versammlung werden alle
männlichen und weiblichen Angestellten der öffenen Geschäfte und
Kontors freundlich eingeladen. Der Eintritt frei.

Stadttheater in Waldenburg.
Hotel „Goldenes Schwert“.
Dienstag den 25. Februar 1919, abends 1/2 Uhr:
Zum 1. Male!
Der größte Schlager der Operettenspielzeit.

Das Schwarzwaldmädl.
Operette in 3 Akten von August Neidhardt. Musik von Leo Fall.
In Berlin an der Komischen Oper 600 Aufführungen, in Breslau
am Schauspielhaus mit großem Erfolg gegeben.
Spieldauer: 2 1/2 Stunden. Musikleitung: Kapellmeister Gustav Haag.
Orchester: Waldenburger Berg- und Fürstl. Pfehlische Kurkapelle.

Vermögens-Verzeichnisse

nach neuester gerichtlicher
Vorschrift

find zu haben in der

Beilagestelle dieser Zeitung.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“, Waldenburg.

Dienstag den 25. Februar,
abends 8 1/4 Uhr,
im Vereinslokal „Gorkauer“:

Jahres-Hauptversammlung

Waldenburger Männer-Gesangverein

Freitag
den 28. Februar c.,
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal Gorkauer Bier-
halle:

General-Versammlung

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

O Orient-Theater
Friedbergerstraße N° 5

Heute letzter Tag!
Sherlok Holmes:

**Das Schicksal
der Renate Jongk.**

Detectiv-Drama
in 4 Akten.

Arnold Rieck

in:
**Haben Sie Fritzchen
nicht gesehen?**

Humorsprühendes Lust-
spiel in 3 Akten.

**Der Sängerkrieg im
Löwenkäfig.**

Humoreske in 1 Akt.

Ab morgen Dienstag
2 große Pracht-Filmwerke!

Abendsonne

mit der berühmten
Wiener Künstlerin

Poldi Müller.

Dramatisches
Lebensbild in 5 Akten.

Mady Christians

in:
Am Scheidewege.

Filmdrama in 4 Akten.



Nur noch Montag:
Die Sensation der Zeit.

Das nordische Drama
in 5 Akten
von Berta von Suttner:

**Die Waffen
nieder!**

Hauptdarsteller:
Olaf Tönss.

Ein Werk
tiefliebster, reinster Wirkung!
Während
des Krieges verboten.

Ally Kolberg,

die fesselnde Schönheit,
im Schauspiel in 4 Akten:

**Seine Liebe
war mein Tod**

Gemütvolle Handlung
voll Tiefe und Eigenart!

Dienstag:

Detectiv-Abenteuer!
Harry Higgs

(Hans Mierendorf):
**Der Gast aus der
4. Dimension.**



Heute Montag
letzter Tag!

Der 7. Oktober

4 Akte.

Othello.

4 Akte.

Ab Dienstag bis
Donnerstag:

Mogens Enger,

der beliebte Schauspieler,
in seinem neuesten, während des
Krieges verbot. Kriminalroman:

**Falsches
Geld.**

4 Akte. 4 Akte.

Palast-Lichtspiele

Dittersbach,
Gebirgsbahn.

Heute Montag:
Große Volksvorstellung!

auf allen Plätzen 50 Pf.

Zum letzten Male!
Hella Moja

in:
Lebensgeschichte
einer Tänzerin,

oder: „Die Girkuskönigin.“
5 Akte. 5 Akte.

Nach dem Roman:
Nur ein Schmetterling.

Und
Hanne Brinkmann

in dem tödlichen Lustspiel:
Die fröhliche Helene

Großer Erfolg!
2 Akte. 2 Akte.

Kreiskarten ausgebunden!

Ab Dienstag bis einschl.

Donnerstag:
+ Mogens Enger, +

der beliebte
Berliner Künstler, welcher
schon fast dahingegangen,
doch in seinen Filmwerken
fortleben wird, in:

**Das Gewölbe
der Falschmünzer.**

Nach dem weltberühmten
5 Akte. Roman: 5 Akte.

Die nicht sterben sollen...

Ein dramatisches Spiel,
verkörperdet durch eine Leistung
so voller darstellerischer Kraft,
dass man lange suchen muss,
diejer Leistung eine andere
ähnliche bedeutende an die
Seite zu stellen. Dieser Film
ist ein Kunstwerk 1. Ranges.

Ferner:
Die Eisensucht ist eine Leiden-
schaft, die mit Eifer sucht,
was Leiden macht!

Die Wahrheit, die in diesem
Schüttelreim steht, kommt
selten so zur Geltung, wie in
dem Film:

**Das eifersüchtige
Brautpaar.**

Amüsant. Lustspiel in 2 Akten.

Außerdem:

Der Vollmann.
oder:

Wenn Frieden kommt.
Großer amerik. Roman.
3 Akte. 3 Akte.

Dieser Film versetzt uns in
die sonnigen Gefilde Süd-
amerikas zur Zeit der Frei-
heitskämpfe zwischen Süd und
Nord. Die Hauptdarsteller
sind die beliebten Schauspieler
Robert Leonard u. Ella Hall,
die hier Gelegenheit haben,
ihr vielseitiges Talent von
einer neuen Seite zu zeigen.

Ab Freitag:
Eine große Überraschung
für Dittersbach? ??

Statt Sonntag Mittwoch:
Große Kinder-
u. Familienvorstellung.
35 Pf. 35 Pf.